

nach wie vor ihren Dienst ausüben. Wer dabei seinen streikenden Kollegen nicht in den Rücken fallen wolle, möge bedenken, daß das Fahren von lebensnotwendigen Gütern keine Streikarbeit sei.

Die „Machtprobe“.

Berlin, 2. Febr. Ein Vorstandsmitglied der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner erklärte einem Mitarbeiter des „Volkswirtschafters“, daß es sich bei dem einseitigen Streik um eine Machtprobe zwischen Gewerkschaft und Regierung handle. Die anderen Verbände würden durch ihre Mitglieder gezwungen werden, gleichfalls in den Streik einzutreten. Die Regierung, so erklärte der Reichsgewerkschaftler, werde sich wundern, was sie angerechnet habe. Es werde ihr nichts anderes übrig bleiben, als schließlich doch den Kampf aufzugeben.

Der unauffindbare Vorstand.

Berlin, 2. Febr. Die „Vossische Zeitung“ berichtet, ist der Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner nicht mehr zu finden. Im Büro wird auf Anfragen behändig erklärt, die Sitzung dauere noch an. In Wirklichkeit weiß aber nicht einmal das Büropersonal, wo sich der Vorstand befindet. Er befindet sich offenbar in einer Verhüllung und wechselt deshalb das Lokal behändig.

Die Gelegenheit ist günstig.

Streik der Berliner häußlichen Arbeiter in Sicht.

Wie die „Freiheit“ und die „Rote Fahne“ melden, wurde in einer Funktionärerversammlung des Lohnkutschers der Berliner häußlichen Arbeiter nach der Entgegennahme des Berichtes über die Verhandlungen wegen des Kanteltariffs der Vorschlag des Einigungsamtes abgelehnt, was er eine wesentliche Verschlechterung des Mitbestimmungsrechtes und der Arbeitszeit bedeute. Es wurde beschlossen, sofort die Urabstimmung über den Streik vorzunehmen.

Genua.

Um die Vertagung.

Paris, 2. Febr. (Gova.) Bis jetzt ist die Vertagung der Konferenz von Genua offiziell noch nicht ins Auge gefaßt worden. Die französische Regierung ist damit beschäftigt, die Sachverhalte zusammenzufassen, die mit einer vorläufigen Prüfung des Programms beauftragt werden sollen.

London, 2. Febr. Reuters erklärt zu den verschiedenen Gerüchten über die Konferenz von Genua, daß, soweit die britischen und italienischen Kreise unterrichtet sind, eine Verschiebung nicht erwogen werde. Man erwarte zuversichtlich, daß die Konferenz von Genua, wie ursprünglich vereinbart, am 8. März beginne. Die Konferenz dauere aller Wahrscheinlichkeit nach zwei oder drei Wochen. Man schätzt, daß die Zahl der Teilnehmer etwa zwanzigtausend betrage. Die Länder wurden offiziell eingeladen, Missionen zu entsenden, nämlich alle europäischen Staaten, ausgenommen die Türkei, und außerdem die Vereinigten Staaten, Japan und die britischen Dominions. Von diesen Ländern haben alle endgültig angenommen, ausgenommen die Vereinigten Staaten, deren Antwort erwartet wird.

„Daily Chronicle“ berichtet, daß die Antwort der Vereinigten Staaten bestimmt ablehnend lauten werde. Es hänge jedoch sehr viel davon ab, in welcher Form die Weigerung erfolge. Frankreich bilde eine Schwierigkeit. Paris verheimlicht seine Abneigung gegen die Konferenz von Genua nicht. Es sei in der Übung der Wege bisher kein Fortschritt gemacht worden. Die Franzosen seien allein auf den Vorkurs mit England aus und hegen die Ansicht, in allen anderen Fragen könnten sie es sich leisten, unnachgiebig zu sein, da ihre Stellung unerschütterlich fest sei.

Die Ereignisse in Petersdorf.

Paris, 2. Febr. Die Havasagentur gibt folgende Darstellung der Ereignisse von Petersdorf: Um sich für die Beschlagnahme eines bedeutenden Kriegsmaterials, die am Montag erfolgte, zu rächen und um davon wieder Veltz zu ergreifen, habe eine Bande von deutschen Personen (wörtlich) in der darauffolgenden Nacht die Kaserne des 27. Jägerbataillons zu Veltz umzingelt und angegriffen. Handgranaten seien gegen die Kaserne geschleudert worden. Der französische Posten habe von der Waffe Gebrauch gemacht. Ein Deutscher sei getötet und auf dem Platz zurückgelassen worden. Einige Angreifer hätten Verletzungen erlitten; aber alle hätten in solcher Eile die Flucht ergriffen, daß eine Verhaftung nicht habe vorgenommen werden können. Auf französischer Seite zählte man zwei Tote und etwa 20 Verwundete, darunter zwei Schwerverletzte. Jeweils sechs Leichtverletzte.

Die weiße Ehe.

Roman von S. Barinow, München.

„Weiß ich ja wohl! Können sich auf mich verlassen, gnädiger Herr! Ich werde machen, was ich kann.“
Dobla klopfte eine Abhandlung über Pflanzengeographie von Grisebach, in der er noch gelesen, zu und begab sich zur Stufe.
Im Dunkeln lag er lange wach und beschäftigte sich mit dem in sein Heim geschloßenen Mädchen.
Armes Ding! Der Verlust der ruhigen, häuslichen und gutherzigen Mutter war für das dreizehnjährige Kind ein großes Unglück gewesen, ein noch größeres der Eintritt der eleganten, gemüthlichen und temperamentsvollen zweiten Frau in ihres Vaters Haus!
Erst mit Liebe und sorglicher Verwöhnung erzogen und nun nicht nur vernachlässigt, sondern zurückgedrängt und mit Abweilung behandelt.
Der Vater war ein schwacher Mann. Er wußte das Kind aus erster Ehe nicht zu schätzen. Er meinte vielleicht gar nicht die für Veltz so schmerzliche Veränderung. Sie war ihm gleichgültig. Mit wilden Jagen genoss er das flotte, heitere Leben, das mit der zweiten Frau bei ihm eingekehrt war, und glaubte seine väterliche Pflicht voll zu erfüllen, indem er dem Kinde Obdach und Nahrung gewährte.
Arme kleine!
Schon vor vier Wochen hatte sie bei ihm Zuflucht gesucht. Am Tage. Und da hatte er sie mit einleitenden Gründen und sanftem Zureden wieder zurückgeleitet, und daheim war ihr Fluchtversuch gar nicht bemerkt worden. Diesmal würde sich die Sache nicht so leicht abspielen. Um so weniger, da er dem Hause Graven doch eigentlich ein Fremder war. Durchaus kein Auserwählter, der sich irgendwelche Rechte herausnehmen könnte.
Es bestand nur so eine Wahlverwandtschaft zwischen dem Mädchen und ihm.
Veltz Mutter war eine um wenige Jahre ältere Gelehrte seiner Kindheit gewesen. Das erste Lebensdekennium hatten zusammen in einem kleinen herrlichen Städtchen verlebt. Als er sie dann in Wien als verheiratete Frau traf, verkehrte er in ihrem Hause oft und gern, und der Auserwählte nannte ihn Onkel. Von echter Verwandtschaft keine Spur.
Das war eine heisse Verpflichtung, die er nun eingegangen! Beständig konnte er sie mit Erfolge lösen.

Die Anteralliierte Kommission habe sich sofort mit dem Zwischenfall beschäftigt. Sie habe eine Untersuchung eingeleitet und werde Sanktionen verlangen. Die französische Regierung ihrerseits werde Reparationen fordern für den Anreiz, dessen Opfer ihre Staatsangehörigen geworden seien. Die Veltzerei und die Methoden, die bei diesem Angriff angewendet worden seien, ließen darauf schließen, daß in Ostpreußen immer noch gut disziplinierte noch Kadres eingerichtete Geheimorganisationen vorhanden seien. Beispielsweise seien die Telefonleitungen vorher durchschnitten worden. Man wisse übrigens, daß an der eberischen Grenze wieder deutsche Konzentrationen begonnen würden. — Nach dem „Echo de Paris“ gibt man im französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten eine andere Darstellung. Danach ist nicht bestätigt, daß zwei französische Soldaten getötet worden seien, sondern man erzählt, daß zwei französische Verwundete in Lebensgefahr schweben.

Paris, 2. Febr. Gova meldet, der französische Ministerpräsident habe den Veltzerei in Veltz, Laurent, ersucht, sich nicht nach Paris zu begeben, sondern auf seinem Posten zu bleiben, um die deutsche Regierung die Erklärungen und die Wiederherstellung zu verlangen, die im Hinblick auf den in Petersdorf gegen französische Soldaten verübten Angriff von der französischen Regierung für notwendig gehalten werden.

Die bestrafte Stadtväter.

Der „Berl. Vol.-Anz.“ berichtet aus Halle: Weil der Oberbürgermeister von Halle in Eisleben von einem Sozialdemokraten besetzt werden sollte, legten die 17 bürgerlichen Stadtverordneten ihre Mandate nieder. Das sozialistische Kampfbüro sah daraufhin den Beschluß, den ausgetretenen drei bürgerlichen Stadträten die Fähigkeit zur Velleidung häußlicher Welter auf die Dauer von 5 Jahren abzuerkennen, die 17 bürgerlichen Stadtverordneten auf 5 Jahre von allen Ehrenämtern in der Verwaltung auszuscheiden und sie kraftweise mit einem Viertel der Grund- und Gewerbesteuer besonders zu belasten.

Mitteilungen aus aller Welt.

Zum Fall Erberger. Nach einer Münchener Meldung hat sich die badische Staatsanwaltschaft in Offenburg entschlossen, das Verfahren wegen der Ermordung Erbergers gemeinsam mit dem Verfahren wegen Geheimhandlung bei der Strafkammer in Offenburg anhängig zu machen. Das Verfahren wegen der Ermordung Erbergers richtet sich gegen den Kapitänleutnant von Klinger und den Korvettenkapitän Werber, die der Beaufichtigung angeklagt sind.

Kirchenbrand in Dessau. In der Dessauer Pauluskirche entstand im Heiligstein unter der Sakristei ein Brand. Ein Heizungsrohr war geplatzt und das herausströmende Wasser hatte die Feuerung unter dem Kessel festschlagen. Dabei waren glühende Kohlen mit Holz und anderen leicht brennenden Stoffen in Verührung gekommen, und unter harter Verqualmung des Kircheninneren griff das Feuer auf die Kellertische über. Dank sofortigen Eingreifens der Feuerwehr wurde in einer Stunde jede Gefahr beseitigt. Die Kirche hat keinen Schaden gelitten.

Der Bod als Gärtner. Der Getreidehändler Gustav Friedrich Prinz in Engelsdorf war Kommissionskäufer des Müllerverbandes und hatte als solcher die Getreideeinkäufe zu befragen. Unter großem Mißtraue dieser Vertrauensstellung hat Prinz 850 Zentner des aufgelaufenen Getreides nicht an den Verband abgeliefert, sondern im eigenen Nutzen mit einem Uebergewinn von 16 275 Mark verkauft, außerdem hat er noch zehn Zentner Wehl verschoben. Vom Leipziger Richtergericht wurde Prinz zu drei Monaten drei Tagen Gefängnis und 18 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Uebergewinn von 16 275 Mark wurde eingezogen.

Eine Kältemeile über Skandinavien. Eine ganz außerordentliche Kältemeile überflutet Skandinavien. In Mittelschweden ist die Temperatur bis 40 Grad unter Null gesunken. In Sarnoe wurden 88 Grad, in Herneband 30 Grad unter Null beobachtet. Auch an der schwedisch-finnischen Grenze ist die Temperatur am Tage auf — 30 Grad gesunken.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 1.2 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 0.8 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: 1 mm
" " Koblenz: 1 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Vorwiegend bedeckt; neue Niederschläge. Noch etwas milder.

Dran Handl war schon in aller Morgenfrühe auf den Beinen und schlich auf den Beinen umher, bild an die Türe des Professors und bald an das Bett des in tieferem Schlaf liegenden Mädchens. Für jede Minute, die ihre Schweißschleim länger schließ, war sie dankbar.

„Mein Gott!“, sagte sie sich in Gedanken, als sie beim lautlosen Aufstehen wieder an das Bett zu stehen kam und das starrere, elende Gesicht auf dem Polster liegen sah, „is das a Magerl und war wie a frische Reifschel, als die seltsame Graven us a lebt hat! Jetzt kapperlbar und kaperlbar! Braucht rausmachen mit gute Papperln und a Quah und a Plab! O die verfluchte Maner, daß allweil gleich wieder heraten müßn! Oder soll ma unsern Herrgott schimpfen?“, „Warter soll er net herben lassen, bis Kinder erwachsen san!“, „Warter sich von aner Borselung.“

Es klopte leise.
Sie öffnete die Tür und stand Dobla gegenüber, der schon den Mantel anhatte.

„Guten Morgen, gnädiger Herr! Das Frühlingslicht ist ja schon da!“
Hofferte sie verwundert und bekürrt. So früh ging der Herr nie aus!

„Neht, Frau Handl! Mit dem Frühlingslicht will ich einweihen ein paar Worte sprechen!“

„Es kllast noch und is, glaub ich, net ganz gesund beieinander, gnädiger Herr!“

„Tut mir leid! Ich muß! Besen Sie das Mädchen!“
Sie tat, was ihr befohlen, in der mütterlich zarten Welt. Sie ließ Pizia die Schüttelhaar zurecht, legte die schönen Haare zärtlich über die Zänkerin her und zog ihr die Decke bis unter die Achseln.

In dem langgestreckten, langsam anstehenden Gesicht glänzten krankhaft die dunklen Augen, die sich gespannt auf den Eintretenden richteten.

„Neht, mit diesen großen, weichen, müßigen Seelenaugen sehen sie ihm mehr Weis als Kind und in seine Stimme vermochte er den väterlichen Ton von der letzten Nacht nicht hindern zu lassen. Sie sang davon ein bißchen lässl und verhalten, und Pizia spürte das sofort. Stimme klang kempelte ihre Wiener. Die Jähne klopperten ihr.“

„Ich sahre so fröhe in deinen Eltern, weil sie dich doch verweisen werden! Du hast deinen Entschluß nun befolgt! Es bleibt dabei: du willst nicht mehr zurück zu deiner Familie!“

„Ne mehr! Ich würde böse und schlecht dort! Ich ginge zugrunde! Ich sterbe lieber.“

„Nur ruhig, Kind, nur ruhig! Es ist gut! Ich mußte dich nochmal fragen. Der Morgen köht manchen Marix der Nacht“

• Aus der Stadt. •

• Maria Lichtmeß. •

Der Tag Maria Lichtmeß oder Maria Reinigung hat eine sehr wichtige Bedeutung, hauptsächlich bei den katholischen Deutschen Weinbauern, und die friesischen und englischen Weinbauern ähnlich. Der 2. Februar soll nämlich nicht trocken sonnig, sondern trübe und feucht sein. Denn einer schönen Lichtmeß und einem schönen Vorfrühling steht gewöhnlich ein schlimmer „Nachfrühling“ (mit dem Eintreffen der Schneeschmelze im Mai) zu folgen. Die englischen Bauern stellen sich dem Strohpuppe als „Lichtmeßkraut“ her, die sie am Morgen des 2. Februar auf Feld bringen. Ist abends am Lichtmeß die Strohpuppe von Frau Lichtmeß trocken — o weh! — ist ein schlechtes Ernte! Mägen aber Regenperlen als schneide im Strohkleid, so ist das beste zu hoffen. — Der englischen Kirche gilt Maria Reinigung als Feiertag der Danksagung im Tempel. Die Bezeichnung Lichtmeß ist auf die in der Kirche zur Zeit der Lichtmeßfeier, was sich wieder auf das feierliche Gebet derjenigen Kerzen bezieht, die das Jahr über in der Kirche verwendet werden. Schon Martin Luther spricht davon: seiner Ueberlieferung hat der Papst Sergius im Jahre 700 die Lichtmeßfeier eingeführt. Mancherlei Bräuche sind aus der Zeit dieses Tages heraus entstanden. So werden am Lichtmeß die sogenannten „Wetterkerzen“ geweiht, die man am Morgen des 2. Februar auf dem Feld und in der Stadt auf den Dächern auf den Pfingst, der Wetterwälder Bauer auf den Dächern lassen sich Kranke an dem Wetterkerzenlichte das Licht anzünden — verbrannt es rasch, so ist Aussicht auf Besserung. Im Elsaß bringt das Licht dem Kranken ruhige Stunden.

Die ersten Frühlingsboten wurden uns gestern in Form von drei munteren Mailkäufern überbracht, die in der Gemarkung gesunden worden sind. Ansehend steht es mal wieder einmal ein Mailkäufersjahr bevor.

Die Schifffahrt auf dem Rhein vollständig eingeleitet. Am Sonntag ruhte der gesamte Schiffsverkehr auf dem Rhein vollständig. Der ganze Strom war mit einer ununterbrochenen Reibmasse bedeckt, die selbst mitten im Tage auf eine Entfernung von fünf bis zehn Metern jeden Ausblick verhinderte. In dem Bitterungsumschlag erhoffte Besserung des Wasserstands diesmal ausgeblieben; nur in dem bisherigen raschen Wasserlauf ist seit gestern ein Stillstand eingetreten. Auch von dem Lauf des Rheins wird nur ein geringes Steigen des Wassers gemeldet.

Wichtigkeit eines Kaufvertrages auch dann, wenn die Summe, um Steuern zu erheben, zu niedrig angegeben. In einem Fall war der Kaufpreis eines Hauses um tausende zu niedrig angegeben. Nachdem der Käufer ins Haus als Eigentümer eingezogen worden war, wurde der Kaufvertrag mit der Begründung angefochten, daß er gegen die Sitten verstoße. Der Reichsoberstenhof entschied gegen die Käufer, daß der Vertrag gültig sei, denn er wurde nicht einer sittenwidrigen Hinterziehung wegen abgeschlossen, sondern sollte die schuldrechtliche Verpflichtung zur Uebertragung von Eigentum gegen Entgelt und zu Bedingungen begründen, die sich nicht als sittenwidrig an sich hatten. Die unwahren Angaben über den Kaufpreis, welche geeignet waren, Steuern und Zölle zu beeinflussen, kann dem Vertrag nicht den Charakter der Unstiftlichkeit verleihen. Die Steuerbeamten haben das Recht und die Pflicht, den der Steuerordnung zugrunde liegenden Sachverhalt zu ermitteln und die Steuerzahlung droht für den Fall einer Steuerhinterziehung, ohne die Gültigkeit des Kaufvertrages, das zu ihr führen soll oder geführt zu beanstanden, den Zahlungspflichtigen lediglich Zwangsmaßnahmen oder ähnliche wirtschaftliche Nachteile zu.

Wasserstände am 1. Febr. Birmingen 1.25, Rebl 2.00, 2.52, Mannheim 2.16, Mainz 0.08, Bingen 1.25, Weinsheim 1.26, Koblenz 1.46, Köln 1.00, Trier 2.10, Dillenburg 1.00

Familiennachrichten.

Standesamt.
Todesfälle. Am 30. Jan.: Witwe Mathilde geb. Wegener, 74 J.; Fabrikarbeiter Heinrich Schäfer, 64 J.; Großkaufmann Bernhard Stommiel, 64 J. Am 31. Jan.: Marie Weisenberger geb. Bedel, 56 J.

Aus anderen Zeitungen.
Geburten: Ein Sohn, Herrn W. Herber und Anna geb. Groß, Biebrich, Herrn Heinrich Köpfer und Käthe, Koblenz.

Verlobungen: Fräulein Altilde Ansbach mit Herrn C. Trane, Wiesbaden-Nep.-Yorf.
Todesfälle: Fräulein Anna Sieper, 24 J., geb. Herr Karl Herr, 20 J. Herr Heinrich Menges, 57 J., geb. Herr...

„Nast der uebligen und frostigen Nacht war das Mädchen noch schöner geworden. Es zeigte sich im reinsten Mädchen die Däner waren schneefest; über die Anlage von Palastgärten hatte der Kaiser seine Millionen verschwendet. Jedes Zweiglein, jedes Geräch, das über ein Blatt lugte, besaß einen weissen Kranzschmuck. Tief herab die Aeste und füllten mit ihren reichlichen, flammigen Blüten so ein winterlich leere Luft.“

Das sah alles so ziemlich heimlich aus, so ganz wie wohnt schon, wo gestern noch das dürre Gesicht und die kindlichen dem Auge unheimlich war.

In dem stillen Schmegele der erlösten die Däner neuen Pracht- und Prognanten noch feister und froher hüßlichen, poetischen Willen noch poetischer und froher oft wunderliche Architektur der alten Häuser noch transtlichen von Gemüthlichkeit vergangener Zeiten besetzt.

Auf den unglücklichen Arabesten des Eisenstrahles mit reinen, schönen Gott sah sie auf ihre Mädchen, die sich in Tiefe herab vergrößerten und auf dem Epizodas mit ihren Ewigkeiten an einer leichten Decke zusammengekauert hatten.

Dobla, der mit der Elektrischen fuhr, hatte, trotzdem in seinen Gedanken ziemlich beschäftigt war, einen Blick auf die Landschaft, seine Naturähnlichkeit zwischen den alten und neuen Lichtsteinen.

Es tat ihm leid, als er am Ziel war.
Mit etwas Unhöflichkeit betrat er die Gravenstraße in der Körnerstraße.

Er war seit Jahren nicht mehr dagewesen.
(Fortsetzung folgt.)

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion
Guthmann
Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

Sum Besten der Kleinrentner.

Der Caritas-Schweide will veranlagt als Schutzgeist über der...

Der Antrag zur Wohltätigkeitsveranstaltung der 'Tribüne'...

Es waren ja wieder sehr viele Kräfte am Werk. Der ganze...

Wieder erlangt Prof. Angerer mit dem Vortrag der beiden...

Das Februar-Programm der Kurverwaltung ist wieder...

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Das Februar-Programm der Kurverwaltung ist wieder...

Kurhaus. In dem großen Saal am Samstag in den...

Staatstheater. Das 'Kleine Haus' (Residenztheater)...

seine gütige Mitwirkung zugesagt. Herr Hans Goebel aus Mainz...

Wiesbadener Volkshochschule. Die Volkshochschule...

Ratliener findet von dieser Woche an immer Freitags...

Evangelischer Bund. Nächsten Sonntag, 5. Februar...

Naturwissenschaftl. R. In der am Samstag, den 4. d. Mts...

Raffaufischer Verein für Naturkunde. Am Donnerstag...

Heffen-Raffau und Umgebung. Dohheim.

Der Turnverein hat in seiner Jahresversammlung den lang...

wd. Mainz, 1. Febr. Die Fastnachtstage in Hessen...

wd. Rüdelsheim, 1. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung...

wd. Ludwigshafen, 1. Febr. Wegen die Preiserhöhung...

Sport und Spiel.

Schneeschuhlauf. Am vergangenen Sonntag fand auf Veran...

Fußball. Die 1. und 2. Mannschaft des Sport-Klubs 'Victoria'...

Berliner Börse.

Table with columns: Berlin, 1. Februar 1922, Devisenmarkt, Telegraphische Anzeigen...

Table with columns: Berlin, 1. Februar 1922, V. K., L. K., Kriegeranleihe, Reichsanleihe...

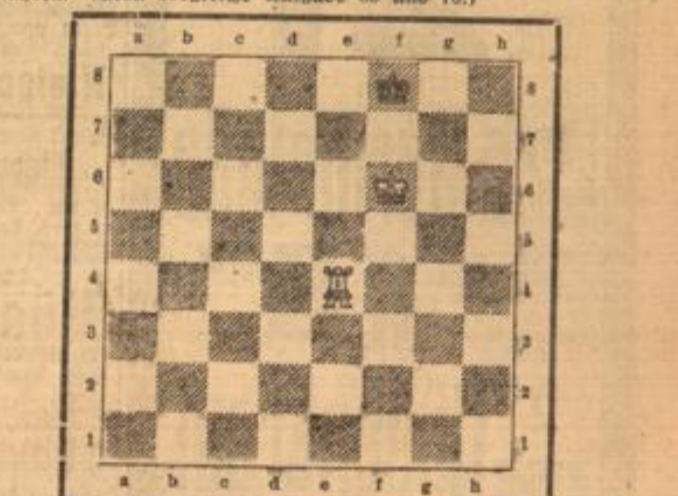
Berliner Warenbericht vom 1. Februar. In der Effektenbörse...

Berliner Produktenbericht vom 1. Februar. Am Produktenmarkt...

Frankfurter Börsenbericht vom 1. Februar. Die Börse...

Schach.

Schachaufgabe Nr. 71. Ein ganz leichter Zweifelsfall als weiterer Fortschritt...



WeiB steht an, Schwarz antwortet, voraus WeiB in einem Zug...

Lösung der Aufgabe Nr. 69. 1. Kd6-e6, aufgedecktes...

Fransösische Partie.

Die folgende Partie stammt aus einer Einbildungsvorstellung...



**EINLADUNG
ZUM BESUCH DER**

WEISSEN WOCHEN

Wir bitten um Beachtung unsrer sehenswerten Schaufenster-Auslagen in der Kirchgasse und Friedrichstrasse und um zwanglose Besichtigung unsrer prachtvollen Innendekoration.

Aussergewöhnlich vorteilhafte Einkaufsgelegenheit

in: Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Bett-Wäsche, Tisch-Wäsche, Handtücher, Gardinen, Stückware, Weisse Konfektion, Baby-Wäsche, Taschentücher, Schürzen, elegante Handarbeits-Wäsche.

Ausschliesslich Qualitätsware u. Erzeugnisse eig. Wäschefabrik in tadelloser, best. Verarbeitung



Zeitiger Besuch empfiehlt sich solange Vorrat u. reichste Auswahl vorhanden ist

Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands

für

Wäsche - Ausstattungen



Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für WIESBADEN der Firma Nassauische Leinen-Industrie J. M. BAUM Wiesbaden.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Telephon Nr. 854.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse

Staatstheater in Wiesbaden.

Donnerstag, 2. Febr., Anfang 6.30 Uhr. (31. Fort.) Kd. U.

Hida.

Große Oper mit Ballett in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Text v. A. Ghislanzani, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz.

- Der König Fritz Medler
 - Kunze, seine Tochter Ella Quast
 - Hida, Schloßherr Otto Roeder a. G.
 - Abdame, Feldherr Fritz Scherer
 - Kampha, Oberpfleger Kleg. Kofalewicz
 - Kronprinz Hie. Welfe-Winzel
 - Ein Botz Heinrich Schorn
- Ende etwa 9.45 Uhr.

Schauspielplan des Staatstheaters (Großes Haus):

Freitag, 7 Uhr: Von Mogens Nd Winternacht. Kd. D.
— Samstag, 6.30 Uhr: Königlicher. Abonnement B.
— Sonntag, 2.30 Uhr: Kd. Heideberg. Volkstümliche Preise. 7 Uhr: Casaheria zuphans. Der Sojens. Kd. A.

Schauspielplan des Staatstheaters (Kleines Haus):

Samstag, 4. Februar, 7 Uhr: Wina von Bernheim. Kd. B. — Sonntag, 7 Uhr: Wina von Bernheim. Kd. B. — Montag, 7 Uhr: Wina von Bernheim. Sonderverföhung.

Bekanntmachung. Kloster Eberbach.

Am Donnerstag, den 9. Februar d. J., nachmittags 6 Uhr findet im Konzertsaal des neuen Kulkums zu Wiesbaden ein

Lichtbildervortrag

des Lehrers Guelbauer über Kloster Eberbach statt. — Eintritt frei. —

Wiesbaden, den 28. Januar 1922.

Der geschäftsführende Ausschuh der Bezirkskommission für Denkmalpflege. (0000)

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet

Entzückende Lage an der Ostsee
Erstkl. Hotels u. Privatpensionen

Bakkarat * Roulette
Circus privi Minimum... 10 M.
Maximum 6000 M.

Wintersport und gesellschaftl. Veranstaltungen
Auskunft über Reiseverbindungen per Bahn (Schlafwagen), Dampfer sowie über Spielregeln erteilt

Kasino Zoppot
Freistaat Danzig

Man abonniere auf die Roulette-Zeitung — Probeummer gratis

Offiz. Auskunftsstelle für Wiesbaden: Reisobüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstrasse 11, Telefon 3543. [A. 258]

Atlantic-Cabaret

Kirchgasse 15
Telefon 485.

Das lustige Februar-Programm:

Täglich abends 8 Uhr

Gizella Hidy

Ungarisch-deutsche Sängerin.

Friedel Henrich

Mimische Tänze.

Hugo Ecknitz

Humorist und Conférencier.

Mia Servais

Parodistische Tänze.

Robert Roberty

Musikal-Clown.

Rita Farron

Vortragsdiva.

Niklas

Ventriloquist.

Else Reith

Spitzentänze.

Syveros

Der jonglierende Humorist.

Abends 11 Uhr: Original Alexander-Jazz-Band mit Ballett-Einlagen bei freiem Entrée.

Sonntags 4 u. 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 2. Februar 1922:

6-8.30 Uhr. Nachmittags-Konzert.

Stadt. Kurorchester. Leitung: Herr Hermann

1. Die Gebrüder, Ouverture von Mendelssohn

2. Stückenflüge in Mittelstücken von Borobin. — 3. Scherzo von Schubert. — 4. Gesang der Schwanen

„Abenddämmerung“ von Wagner. — 5. 2te Caperture von Beeth. — 6. Klavier von Sch.

7. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ von Zell.

8 Uhr im Abonnement mit Spielg.

Musikalisch-dellamatorische Aufführung

Die Verlier.

Tragödie von Keschloz. Musik von G. v. Hoffmann

Leitung: Odesjudendirektor Dr. Grottel

Mitwirkende:

Stadt. Kurorchester. Schüler des Damant.

Rheinstr. 47. **U-T** Rheinstr. 47.

Ab heute: Erstaufführung!

Der Schatz der Azteken

Grosser Abenteuerfilm in 5 Akten.

Nach einem Roman

bearbeitet von Heinz Karl Helland.

Ausserdem:

Brautwerbung mit Hindernissen.

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.